

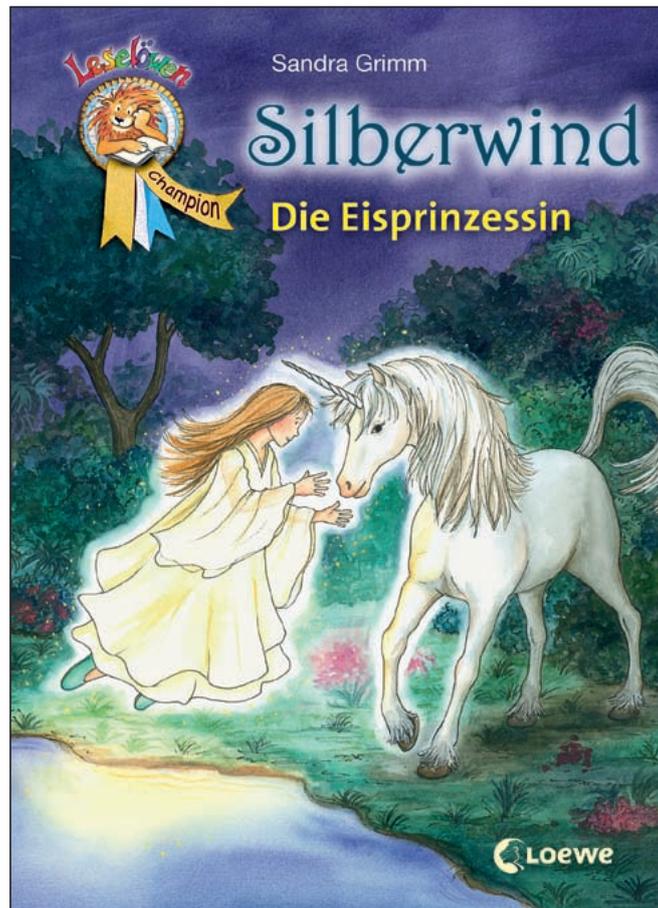


Unverkäufliche Leseprobe

Sandra Grimm

Leselöwen-Champion

Silberwind – Die Eisprinzessin



farbig illustriert von Astrid Vohwinkel

15,3 x 21,5 cm, Hardcover

80 Seiten, ab 8 Jahren, Juni 2009

6,90 EUR [D]

7,10 EUR [A], 12,90 CHF

ISBN: 978-3-7855-6646-6

www.loewe-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© 2009 Loewe Verlag, Bindlach



Eisige Kälte auf dem Reiterhof

Staunend flogen Jana und ihr Einhorn Silberwind durch die neblige Luft über dem Deich. Links von ihnen konnte man kaum das Wasser des Flusses erkennen, rechts vom Deich ragten die blattlosen Baumkronen der Pappeln in den Himmel. Alles schien unbeweglich zu sein. Die Sonne schimmerte durch den dichten Nebel und tauchte alles in ein unwirkliches violettes Licht. Auch Silberwinds Horn schillerte lila. Allerdings konnte das außer Jana nur noch Jörgo sehen, und auch nur dann, wenn sie beide mit Silberwind allein waren.

Natürlich flog Silberwind nicht wirklich. Oder doch? Jana wusste immer noch nicht genau, wie ihr Einhorn beim Reiten so lautlos

sein konnte. Vielleicht flog Silberwind ja tatsächlich ... Jana liebte das Gefühl zu schweben. Und sie mochte diese seltsame eisige Winterstimmung, die schon seit einigen Tagen in der Luft hing. Es war zwar Februar, also der kälteste Monat des Jahres in dieser Gegend, aber so eine Kälte war dennoch ungewöhnlich. Jana brachte Silberwind zum Stehen und sah sich um. Überall lag Raureif auf den Bäumen, die Luft knisterte beinahe. Und es war so unglaublich still, dass Jana nur ihren eigenen Atem hörte.



Plötzlich durchdrang ein Schnauben die Luft. Dann folgte Hufgetrappel und schließlich tauchte ein großes braunes Pferd im Nebel auf. Jörgo konnte es gerade noch zügeln und kam erst kurz vor Jana zum Stehen.

„Puh ... wa...rum, pff, pff ... wartest ... du ... nicht ...?“ Jörgo war völlig außer Atem.



Auch sein Pferd Lollo schnaufte kräftig.

„Ups“, machte Jana und hielt sich die Hand vor den Mund. Manchmal vergaß sie, dass Jörgo mit ihr ritt,

und ließ Silberwind einfach losgaloppieren. Als Einhorn war er jedoch viel zu schnell für ein normales Pferd! „Tut mir leid“, sagte sie. „Dafür reiten wir auch ganz langsam zurück.“

Silberwind wieherte belustigt. „Ich könnte Lollo ja schieben“, sagte er. Jana grinste. Aber Jörgo sah ihn empört an und ließ Lollo wenden.

Ruhig und wieder erholt kamen sie beim Fittje-Pferdehof an. Seit Oma Fittje ihren Freund Frerk geheiratet hatte und nun Friese hieß, hatte sie sich aus der täglichen Arbeit

des Hofes ziemlich zurückgezogen und viele Aufgaben an Herrn Hansen, Jörgos Vater, abgegeben. Die geschäftliche Seite regelte Janas Mutter, die festgestellt hatte, dass sie dafür ein richtiges Händchen besaß. Alle halfen also mit. Nur Janas Vater arbeitete in einer Bank. Er hatte mit Pferden nicht viel am Hut und hielt sich lieber aus allem heraus, was den Reiterhof von Janas Oma anging. Als Jana und Jörgo jetzt über das Kopfsteinpflaster des Hofes ritten, entdeckten sie bei den Ställen drei Gestalten, die sie ärgerlich ansahen.



„Hallo!“, winkte Jana fröhlich und strahlte die anderen an. Aber von ihren Freunden winkte keiner zurück. Maja und Kim lächelten wenigstens ein bisschen, aber Adam sah wirklich wütend aus.

„Warum habt ihr denn nicht auf uns gewar-

tet?“, fragte er. „Immer reitet ihr allein aus. Was soll denn das?“

Jana sah ihn verständnislos an. „Aber ihr wart noch nicht da“, sagte sie erstaunt.

„Ach was, ihr könntet ruhig auch mal eine halbe Stunde später losreiten. Ihr wisst doch, dass wir ohne euch nicht so weite Ausflüge machen dürfen.“ Adam war wirklich sauer.

„Irgendwie hat er ja recht“, dachte Jana. Oma und Herr Hansen hatten tatsächlich die Regel aufgestellt, dass die anderen nur mit Jana oder Jörgo größere Ausflüge unternehmen durften. Wahrscheinlich, damit sie aufpassten, dass sich die Pferde nicht überanstrengten. Dabei hatten sie Lollo heute selbst zu viel zugemutet. Und das war vermutlich Janas Schuld. Sie bekam ein schlechtes Gewissen. „Nächstes Mal warten wir, versprochen!“, sagte sie.





Aber Adam schnaufte nur: „Nächstes Mal, ja, ja. Wie immer. Ich dachte, wir sind wirklich Freunde!“ Und dann stapfte er aufgebracht durch den Schnee davon. Maja lief ihm schnell hinterher. Kim zuckte noch kurz hilflos mit den Schultern, winkte dann aber auch zum Abschied und schloss sich den beiden an.

Jana sah ihnen nach. „Manchmal ist es gar nicht so leicht, das Geheimnis um ein Einhorn für sich zu behalten“, sagte sie mit bedrückter Stimme.

Jörgo lächelte. „Tja, zu fünft könntest du mit Silberwind niemals so schnell reiten“, sagte er. Jana nickte. Dann stiegen sie ab und führten ihre Pferde zum Stall, um sie zu putzen.

